



## Einladung und Information

# Jahrestagung der Kommission Geschlechterforschung der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft „Geschlecht und bewegungsbezogene Bildung(sforschung)“ vom 18.-20.11.2010 an der Universität Hamburg

Spiel, Sport und Bewegungskultur in Bildungskontexten wohnen aufgrund der ihnen eigenen Allgegenwärtigkeit des Körperlichen spezifische Chancen zur Entwicklung individueller Geschlechtsidentität inne, sie bedürfen jedoch auch einer besonders sensiblen Reflexion gängiger Praxen.

So erschöpft sich bildungsrelevantes sportbezogenes Handeln unter einem geschlechtersensiblen Fokus nicht in der bloßen Aneignung von (Bewegungs-)Kompetenzen, im Erwerb und der Anwendung von Gelerntem, sondern es stellt sich der Anspruch auf Reflexion und Mitgestaltung des Zu-Lernenden und der Lernwege: Bildung geht nicht in Ausbildung auf, sie ist auch Sorge um Sich und die Weise der Selbstgestaltung, gleichzeitig Suche nach Erkenntnis und Verständigkeit. Im Kontext von Sport und Geschlecht bedeutet Bildung konkret auch das Erkennen der Spiel-, Sport und Bewegungskultur als gesellschaftlich Gewordenes und sich beständig Weiter-Entwickelndes. Ganz wesentlich bedeutet bewegungsbezogene Bildung aber auch das Erfahren eigenen Sich-Bewegens, einerseits als Eingebunden-Sein in das gesellschaftlich Gewordene, aber darüber hinaus auch als die Erfahrung des darin Fremdwerdens, des Überschreitens bewegungskultureller Vorentwürfe und des Entwerfens, Explorierens und Aneignens individueller Bewegungspraxen auch jenseits von Geschlechterdualismen.

Ausgehend von diesen Überlegungen widmet sich die Tagung **der Bedeutung bewegungsbezogener Bildung im Hinblick auf Fragen des Geschlechterdiskurs**, z.B.:

- Welche *Lerninhalte, Lernziele und Lernwege* erscheinen im Kontext von Spiel, Sport und Bewegung geeignet, die Verständigkeit der Geschlechter füreinander und einen konstruktiven Umgang mit der eigenen Geschlechtlichkeit zu befördern?
- Welche *sozialen Kontexte (bspw. mono- oder koedukative Settings)* bieten den Geschlechtern spezifische Möglichkeiten des Eingebunden-Seins, aber auch des Fremd-Werdens und Überschreitens gesellschaftlich gewachsener bewegungsbezogener Praxen?
- Welche Bedeutung kommt dem (habitualisierten oder als neu erlebten) *Tun* und welche Bedeutung dem reflektierenden *Nachdenken* im Kontext von Geschlechterverhältnissen im Sport im Hinblick auf die Initiierung von Bildungsprozessen zu?
- Welche geschlechterbezogenen Normen und normative Prämissen lassen sich im Spektrum gängiger bewegungswissenschaftlicher und -didaktischer Konzepte ausmachen und welche Umgangsweisen damit werden empfohlen?
- Wie stellt sich eine kritische geschlechtersensible Reflexion *struktureller Aspekte von Bildungsinstitutionen* dar?
- Welche geschlechterbezogenen Fragestellungen werden in *bildungstheoretischen, entwicklungs-/sozialisationstheoretischen oder erziehungstheoretischen Überlegungen* diskutiert und welcher Stellenwert kommt ihnen zu?

Zu diesen und weiteren Fragen sollen theoretische Verortungen, didaktische Konzepte und konkrete Entwürfe vorgestellt und diskutiert werden. Darin eingebunden liegt ein **Fokus der Tagung** darauf, **empirische Ansätze und Ergebnisse im Themenfeld zu präsentieren und/oder zu hinterfragen**. Dabei interessiert sowohl die Darstellung empirischer Befunde als auch die Diskussion von Untersuchungsdesigns im Hinblick

auf den Umgang mit der Kategorie Geschlecht.

**Dies gilt auch und gerade für Untersuchungen, deren Fragestellungen *nicht* explizit auf das Geschlechterthema ausgerichtet sind, dazu aber interessante Daten liefern können. Beiträge, die in diesem Sinne „am Rande einschlägiger Geschlechterforschung“ in der Sportwissenschaft liegen, sind im Rahmen der Tagung ausdrücklich eingeladen, um deren Vernetzungsmöglichkeiten mit dem Geschlechterdiskurs zu diskutieren.** Beispiele für Beitragsthemen wären...

- Welche Ergebnisse der *Evaluation bewegungsbezogener Bildungsmaßnahmen* liegen hinsichtlich der Kategorie Geschlecht in schulischen und/oder außerschulischen Kontexten vor, welche Befunde zu Bildungsprozessen zeigen sich im Rahmen *außer-institutioneller Kontexte*?
- Welche Daten liefern weitere *Studien im Kontext bewegungsbezogener Lehr-Lernuntersuchungen* – möglicherweise gerade auch aus naturwissenschaftlich orientierten Disziplinen – zur Geschlechterthematik?
- Welche *Vorannahmen und Setzungen* verbergen sich hinter den entsprechenden *Untersuchungsdesigns*?
- (Wie) Lassen sich unter dem Fokus der Geschlechterforschung Bildungsprozesse im Kontext von Spiel, Sport und Bewegung untersuchen, ohne *Geschlecht als absolute Kategorie* zu vergegenständlichen?

Für die **Hauptvorträge** der Tagung konnten namhafte Wissenschaftler/innen gewonnen werden, deren Arbeiten sich mit verschiedenen Aspekten des Themenfeldes beschäftigen:

- **Prof. Dr. Christoph Blomberg** (Katholische Hochschule NRW, Paderborn, Lehrgebiet Theorien sozialer Arbeit / Kinder- und Jugendhilfe):  
*„Pädagogische Arbeit mit Jungen im und durch Sport“*
- **Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland** (Universität Hamburg, Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Schulpädagogik / Sozialisationsforschung):  
*„Reflexive Koedukation – Standortbestimmung“*
- **Prof. Dr. Gabriele Klein** (Universität Hamburg, Bewegungswissenschaften, Abteilung Kultur, Medien und Gesellschaft):  
*„Bewegung als Bildung? Sozial- und geschlechtertheoretische Anmerkungen zu einem bewegungspädagogischen Topos“*
- **Jun. Prof. Dr. Anja Tervooren** (Universität Hamburg, Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Bildung und Kultur):  
*„Bewegung, Geschlecht und Bildungsprozesse. Ethnographische Zugänge“*

Im Vorfeld der Jahrestagung ist ein **Satellitenworkshop für Nachwuchswissenschaftler/innen** geplant, die **Themen im Kontext bewegungsbezogener Geschlechterforschung** bearbeiten oder andere (Qualifikations-)Arbeiten unter dem Fokus bewegungsbezogener Geschlechterforschung diskutieren wollen. Der Workshop startet mit einem „Get-Together“ am Vorabend der Tagung (17.11.2019). Als Tutorinnen werden Dr. Bettina Rulofs (dshs Köln, derz. Vertretungsprofessur Universität Paderborn) und Prof. Dr. Petra Wolters (Universität Vechta) zur Verfügung stehen. Neben der Präsentation und Diskussion der Qualifikationsarbeiten ist ein Impulsgespräch zu spezifischen Möglichkeiten der Forschungsförderung und des Networking im Kontext der Geschlechterforschung geplant. Es sind Nachwuchswissenschaftler/innen aus allen Disziplinen der Sport- bzw. Erziehungswissenschaft sowie aus verwandten Fachrichtungen eingeladen.

#### **Tagungsausrichter:**

Prof. Dr. Ingrid Bähr, Prof. Dr. Claus Krieger, Jan Erhorn und Jonas Wibowo  
Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft,  
Fachbereich Erziehungswissenschaft (Sektion 4), Arbeitsbereich Bewegung, Spiel und Sport

#### **Kontakt:**

Jan Erhorn; Universität Hamburg; Von-Melle-Park 8; 20146 Hamburg, 040-42838-2165; Fax: -2112;  
Mail: [jan.erhorn@uni-hamburg.de](mailto:jan.erhorn@uni-hamburg.de); homepage: Link über <http://epb.uni-hamburg.de/de/node/1042>).